



DEUTSCHLAND

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
LEIPZIG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
OLDENBURG
STUTTGART

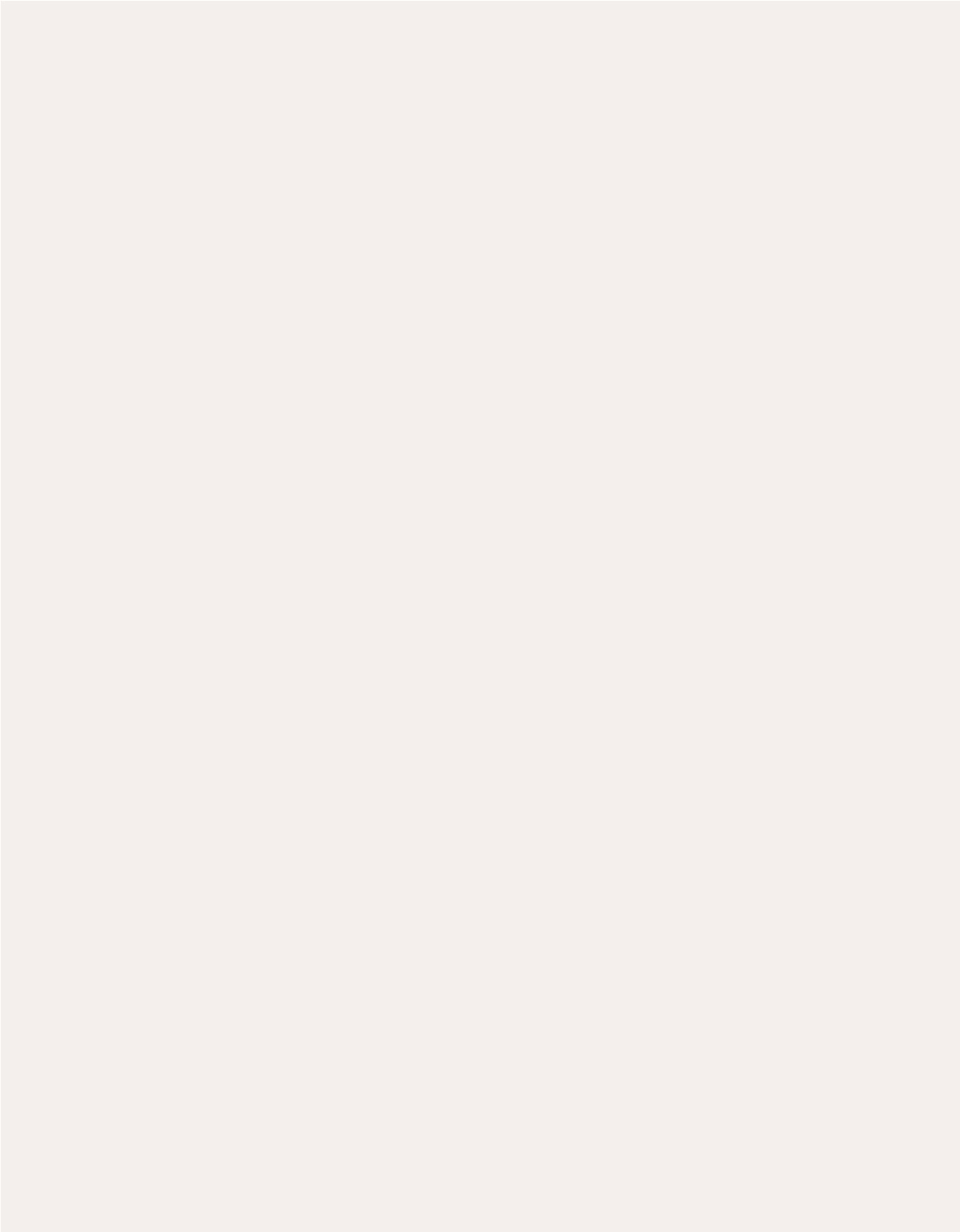
LUXEMBURG

SCHWEIZ

SINGAPUR

SCHWEIZ

JAHRESABSCHLUSS- UND LAGEBERICHT 2015



INHALT

4	BERICHT DES VERWALTUNGSRATES
5	LAGEBERICHT
10	FINANZBERICHT
13	ANHANG ZUM FINANZBERICHT
13	1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit
14	2. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zins- änderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken
15	3. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
16	4. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte
16	5. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge-Accounting
16	6. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
16	7. Offenlegung Eigenmittel und Liquidität
16	8. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
22	9. Informationen zur Bilanz
34	BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG
36	GREMIEN

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Generaldirektion nach den gesetzlichen und satzungsgemässen Vorschriften beratend begleitet und überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Die Generaldirektion hat dem Verwaltungsrat regelmässig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf erstattet. Darüber hinaus hat die Generaldirektion den Verwaltungsrat über die Geschäftspolitik einschliesslich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG unterrichtet. Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Finanzkennzahlen. Der Verwaltungsrat erörterte die Weiterentwicklung des Private Banking und die kundenorientierte Marktbearbeitung im Sinne der subsidiären Arbeitsteilung mit den Genossenschaftsbanken in Deutschland vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen und des allgemein herausfordernden Markt- und Zinsumfelds.

Des Weiteren hat sich der Verwaltungsrat intensiv mit der Risikosituation der Bank sowie mit der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen für die Kontrolle der für das Bankgeschäft typischen Risiken auseinandergesetzt. Im Vordergrund der Beratungen standen zudem die Belastungen für die Bank infolge der Aufhebung der Kursuntergrenze im Schweizer Franken, die ertragsseitigen Auswirkungen der Negativverzinsung von Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank sowie die Einigung mit dem US Department of Justice (DoJ) im Rahmen der Teilnahme am US-Offenlegungs-Programm im Steuerstreit zwischen den US-Steuerbehörden und betroffenen Schweizer Banken. Die vielfältigen Entwicklungen beeinflussten die strategische Planung der Bank. In diesem Zusammenhang unterstützt der Verwaltungsrat die laufenden Massnahmen, die die mitunter bestehende Komplexität bei Prozessen sowie Produkten und Dienstleistungen weiter reduzieren und die Redimensionierung der Auslandsstandorte der DZ PRIVATBANK forcieren sollen.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 eingehend erörtert. Hierzu lag der Prüfungsbericht der Revisionsstelle, der Ernst & Young AG, vor. Ein Vertreter der Revisionsstelle war bei der Sitzung des Verwaltungsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend. Er berichtete dem Verwaltungsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Die Revisionsstelle hat ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben. Der Verwaltungsrat hat den von der Generaldirektion aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 bestätigt und sich dem uneingeschränkten Prüfungsurteil der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt der gesamten Generaldirektion und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG für die im Jahr 2015 geleistete Arbeit.

Zürich, 17. Februar 2016
DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG
Dr. Stefan Schwab
Präsident des Verwaltungsrates

LAGEBERICHT

Den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 961 c) folgend wurde der Lagebericht erstellt. Da die Aspekte „Bestellungs- und Auftragslage“ sowie „Forschungs- und Entwicklungstätigkeit“ für die Bank nicht anwendbar sind, werden diese Punkte nicht erläutert.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresgewinn in Höhe von CHF 0,2 Mio. aus. Das Ergebnis ist vor dem Hintergrund des weiterhin erschwerten wirtschaftlichen Umfelds, des fortlaufenden Umbaus des Geschäftsmodells der Bank sowie der Rückstellungen im Zusammenhang mit dem grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäft zu sehen. Die Bilanzsumme liegt mit CHF 1,299 Mrd. unter dem Vorjahreswert (CHF 1,429 Mrd.).

AKTIVA

Die Forderungen gegenüber Banken erhöhten sich auf CHF 208,6 Mio. (Vorjahr CHF 160,2 Mio.).

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich auf CHF 134,9 Mio. (Vorjahr CHF 67,0 Mio.). Dabei konzentriert sich die Bank im Rahmen der Kreditstrategie in erster Linie auf die mit dem Privatkundengeschäft verbundenen Kreditaktivitäten und hier vor allem auf das Lombardkreditgeschäft. Zudem werden Kredite an erstklassige schweizerische öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt.

Bei den Eigenanlagen (Handelsbestände und Finanzanlagen in Wertschriften und Edelmetallen) handelt es sich um Anleihen, die den Bonitätsanforderungen (Ratings) gemäss der definierten Investmentstrategie entsprechen. Die Eigenanlagen betragen per Jahresende CHF 686,9 Mio. (Vorjahr CHF 712,2 Mio.).

PASSIVA

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich auf CHF 68,5 Mio. (Vorjahr CHF 80,2 Mio.).

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden reduzierten sich auf CHF 962,5 Mio. (Vorjahr CHF 1'070,6 Mio.). Grund für den weiterhin hohen Bestand sind die niedrigen mittel- und langfristigen Zinsen und die nach wie vor hohe Risikoaversion der Kunden, was sich im hohen Kontokorrentbestand widerspiegelt.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Die Eventualverpflichtungen haben sich mit CHF 28,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 25,8 Mio.) dank vollständig gedeckter Kundentransaktionen weiterhin gesteigert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft beträgt CHF 8,0 Mio. (Vorjahr CHF 10,8 Mio.). Der Rückgang ist dabei darauf zurückzuführen, dass einerseits auslaufende Tranchen in den Finanzanlagen aufgrund des niedrigen Zinsumfelds nicht mehr adäquat ersetzt werden konnten und andererseits die Einführung der Negativzinsen zu zusätzlichen Belastungen geführt hat. Zum Bilanzstichtag betragen die Finanzanlagen CHF 686,6 Mio. (Vorjahr CHF 711,8 Mio.).

Beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft in Höhe von CHF 34,3 Mio. war gegenüber dem Vorjahr (CHF 39,7 Mio.) ein Rückgang von rund 14 Prozent zu verzeichnen. Per 31. Dezember 2015 weist die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG Assets under Management mit Depotstelle Schweiz in Höhe von CHF 4,4 Mrd. (Vorjahr CHF 5,0 Mrd.) aus. Hinzu kommen noch Assets in Höhe von CHF 2,5 Mrd. (Vorjahr CHF 1,9 Mrd.) aus der dezentralen Vermögensverwaltung, bei denen die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG als Vermögensverwalterin fungierte.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft beläuft sich auf CHF 4,8 Mio. (Vorjahr CHF 4,2 Mio.). Dabei handelt es sich ausnahmslos um kundeninduzierte Transaktionen. Die Bank unterhält kein wesentliches Eigenhandelsbuch.

Aufgrund erbrachter vertraglicher Leistungen innerhalb der DZ PRIVATBANK ergeben sich wechselseitige Leistungsverrechnungen. Die Erträge daraus in Höhe von insgesamt CHF 5,6 Mio. (Vorjahr CHF 6,0 Mio.) spiegeln sich in der Position „Übriger ordentlicher Erfolg“ wider.

Es ergibt sich ein Betriebsertrag in Höhe von CHF 52,7 Mio. (Vorjahr CHF 60,8 Mio.).

Der Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) in Höhe von insgesamt CHF 52,1 Mio. liegt rund zehn Prozent unter Vorjahresniveau (CHF 58,0 Mio.). Dieser Rückgang ist durch den niedrigeren Personalbestand im Geschäftsjahr 2015 begründet.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG schliesst somit das Jahr 2015 mit einem Bruttogewinn von CHF 0,6 Mio. (Vorjahr CHF 2,8 Mio.) ab.

In den Abschreibungen in Höhe von CHF 1,9 Mio. (Vorjahr CHF 2,2 Mio.) sind die ordentlichen Abschreibungen der Investitionen der Vorjahre sowie des aktuellen Jahres verbucht.

Im Zusammenhang mit Rechtsrisiken hat die Bank im Geschäftsjahr entsprechende Rückstellungen zu Lasten der Erfolgsrechnung gebildet. Nach Berücksichtigung der Positionen „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ und „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ sowie „Steuern“ kann somit ein Jahresgewinn in Höhe von CHF 0,2 Mio. (Vorjahr CHF 0,6 Mio.) ausgewiesen werden.

Am dargestellten Erfolg partizipieren unsere Partnerbanken. Der Kommissionsaufwand, in dem die Bonifikationen und Provisionen an die Genossenschafts-

banken abgebildet sind, beträgt per Jahresende 2015 CHF 12,9 Mio. (Vorjahr CHF 13,9 Mio.).

PERSONAL

Die Bank zählt zum Jahresende 187 Mitarbeitende, darunter fünf Lernende. Der Anteil der Teilzeitmitarbeitenden liegt bei rund 18 Prozent und der Anteil der weiblichen Angestellten bei rund 34 Prozent. Die Bankangestellten weisen ein Durchschnittsalter von 43 Jahren auf und sind im Schnitt seit zehn Jahren in der Bank tätig. Durchschnittlich waren 2015 180,3 Vollzeitstellen besetzt.

RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat hat eine Risikobeurteilung vorgenommen und die Risikopolitik der Bank anlässlich der Sitzung vom Dezember 2015 bestätigt. Sie bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen messbaren Risiken werden klare Grenzen (Limite) gesetzt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Die Risikopolitik ist das zentrale Regelwerk bezüglich aller Bankrisiken und bildet somit den Rahmen für die internen Weisungen.

Die Bank verfolgt eine risikobewusste Geschäftsstrategie im Rahmen des Kerngeschäfts Private Banking, die unter Einbezug der DZ PRIVATBANK von den Gremien periodisch überprüft wird. Zudem verfügt die Bank über eingespielte und funktionierende Ablauf- und Kontrollprozesse. Dabei besteht besonders der Grundsatz, dass bei materiellen Risiken stufengerecht die verantwortlichen Führungskräfte sowie die Interne Revision unverzüglich informiert werden.

Die Bank unterscheidet und bewirtschaftet die Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationelle Risiken (inkl. Rechts- und Steuerrisiken) sowie Geschäfts- und strategische Risiken (Reputationsrisiken, regulatorische Risiken etc.). Die Risiken der Bank werden aktiv gesteuert und überwacht.

Verwaltungsrat und Management werden mittels eines angemessenen Management-Informationssystems regelmässig über die Risikosituation, die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank informiert.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist zudem als Teil der DZ PRIVATBANK eng in die „Integrierte Risiko- und Kapitalsteuerung“ (IRKS) des Konzerns eingebunden. Die in diesem Zusammenhang zugeteilten Limite (Verlustobergrenzen) sind ständig zu überwachen und einzuhalten.

AUSBLICK 2016

Die DZ PRIVATBANK blickt angesichts unterschiedlicher Wachstumsaussichten in den grossen Weltwirtschaftsregionen mit verhaltenem Optimismus in das neue Geschäftsjahr. Die Konjunkturindikatoren liefern ein uneinheitliches Bild. Das beste Beispiel liefert dafür der extrem gefallene Ölpreis: Einerseits beinhaltet der Preiseinbruch erhebliche Konjunktur- und Stabilitätsrisiken für die Ölförderländer, andererseits belebt der niedrige Rohölpreis das Wirtschaftswachstum in den Abnehmerländern durch höhere Konsummöglichkeiten.

In Europa sollten der schwache Kurs des Euro sowie die anhaltende extrem expansive Geldpolitik die Konjunkturdynamik beflügeln. Auch in den USA und in Japan ist von einer Beschleunigung des Wachstumstemporos auszugehen. Hingegen wird die Leitzinswende in den USA die Wirtschaftsaktivität in den Schwellenländern auch 2016 beeinträchtigen. Zudem belastet allgemein auch das Ausmass der Wachstumsabkühlung in China sowie ein möglicher Austritt Grossbritanniens aus der EU. Ein Wiederaufflammen der Eurokrise und die Eskalation der geopolitischen Krisen bleiben als erhebliche Belastungsfaktoren für die Finanzmärkte insgesamt bestehen.

Angesichts dieses Umfeldes ist auch die Stimmung unter den Investoren lediglich verhalten optimistisch. Da nach wie vor Zinsertrag versprechende Anlagen kaum

vorhanden sind, bleibt abzuwarten, inwieweit die Anleger ihre Risikoaversion etwas ablegen und zusätzliche Engagements in Aktien eingehen werden. Ohne nennenswerten Abbau der hohen Liquiditätsbestände in risikohaltigeren Anlageformen sind nur geringe Wachstumsimpulse für die Provisionserträge zu erwarten.

Für das laufende Jahr rechnen wir mit einem fortgesetzten Wachstum in unseren Marktgeschäftsfeldern. Gleichzeitig sehen wir uns aber weiterhin – wie die gesamte Finanzindustrie – mit den Auswirkungen von Niedrigzinsphase, Negativzinsen, Margendruck und Regulatorik konfrontiert. Diese anhaltenden Belastungsfaktoren werden, neben den Kosten für die bereits eingeleitete Redimensionierung der Auslandsstandorte der DZ PRIVATBANK, unsere mittelfristige Ertragskraft beeinflussen. Wir haben daher bereits stärkere Zentralisierungen von vertrieblich nachgelagerten Funktionen nach Deutschland und Luxemburg vorgenommen.

Der DZ PRIVATBANK ist es als subsidiärer Partner der Genossenschaftsbanken in den letzten Jahren gelungen, sich als das Private-Banking-Kompetenzcenter der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zu etablieren. Hierzu wurden standortübergreifend passgenaue Zusammenarbeitsmodelle für die Genossenschaftsbanken eingerichtet sowie Standorte für Kunden- und Bankenbetreuer zur vertrieblichen Unterstützung dieser Banken vor Ort deutschlandweit aufgebaut. Die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der kundenbedarfsgerechten Dienstleistungspalette bestätigt sich durch die Akquisition von Brutto-Neugeldern in Höhe von 3,3 Mrd. Euro über alle Standorte hinweg im Jahr 2015.

Im Ergebnis wird genossenschaftliches Private Banking in der relevanten Zielkundengruppe der vermögenden Betreuungskunden, Private Banking-Kunden, Unternehmer und Vermögensverwalter mit einem qualitativ hochwertigen Betreuungsangebot „Lokal. National. International“ verbunden und ist inzwischen zu einem stetig wachsenden Geschäftsfeld für mehr als 500 genossenschaftliche Partnerbanken ge-

worden. Damit ist ein wichtiger Schritt erreicht, die Marktanteile im Marktgeschäftsfeld Private Banking in subsidiärer Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken erhöhen zu können. Der Aufbau eines einheitlichen, kunden- und partnerbanknah agierenden Kompetenzzenters für die Genossenschaftsbanken ist erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem fortwährenden Ausbau des kundengerechten Angebots, wie etwa ganzheitliche Dienstleistungen auch für den Unternehmer mit privaten Kreditwünschen oder zeitgerechte Investmentlösungen in einem noch nie da gewesenen Kapitalmarktumfeld, wird die DZ PRIVATBANK auch angesichts des anhaltenden hohen Wettbewerbs- und Margendrucks konsequent ihre Ziele verfolgen. Dazu zählt auch die Digitalisierung im Private Banking, die die Qualität der Geschäftsbeziehungen mit allen Kundengruppen insbesondere innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken weiter verbessern und die gemeinsame Wettbewerbsposition zusätzlich stärken soll.

Die hohe Leistungsfähigkeit und die erstklassigen Kompetenzen der DZ PRIVATBANK an allen Standorten wurden aktuell wieder durch unabhängige Prüfungsinstanzen bestätigt – nicht nur als Top-Anbieter in der Vermögensverwaltung, sondern auch mit ausgezeichneten Dienstleistungen wie Family-Office und Lösungen für die wachsende Nachfrage nach Stiftungen.

Daneben ist für unser Marktgeschäftsfeld Private Banking die Neufassung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID II) bedeutsam, die auf eine Erhöhung der Markttransparenz und des Anlegerschutzes sowie auf die Harmonisierung der Aufsicht über Finanzdienstleistungsunternehmen in der EU abzielt.

Der Dank der Generaldirektion gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und den gemeinsam erreichten Unternehmenserfolg im Jahr 2015 sowie den Genossenschaftsbanken und Kunden für ihr Vertrauen.

FINANZBERICHT

BILANZEN PER 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

Aktiven in CHF 000	31.12.2015 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Flüssige Mittel	231'051	446'713	-215'662
Forderungen gegenüber Banken	208'586	160'194	48'392
Forderungen gegenüber Kunden	134'854	66'970	67'884
Hypothekarforderungen	5'300	5'350	-50
Handelsgeschäft	379	382	-3
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'438	4'598	-3'160
Finanzanlagen	686'554	711'801	-25'247
Aktive Rechnungsabgrenzungen	15'566	13'666	1'900
Beteiligungen	6'004	6'004	0
Sachanlagen	1'816	3'371	-1'555
Sonstige Aktiven	7'147	10'233	-3'086
Total Aktiven	1'298'695	1'429'282	-130'587
Total nachrangige Forderungen	1'882	2'092	-210

Passiven in CHF 000	31.12.2015 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Verpflichtungen gegenüber Banken	68'502	80'248	-11'746
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	962'532	1'070'562	-108'030
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	10'131	13'530	-3'399
Passive Rechnungsabgrenzungen	18'168	19'656	-1'488
Sonstige Passiven	9'674	5'387	4'287
Rückstellungen	14'994	9'601	5'393
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000	18'800	-15'800
Gesellschaftskapital	100'000	100'000	0
Gesetzliche Kapitalreserve	33'500	33'500	0
Gesetzliche Gewinnreserve	56'700	56'700	0
Freiwillige Gewinnreserven	14'000	14'000	0
Gewinnvortrag	7'298	6'676	622
Gewinn	196	622	-426
Total Passiven	1'298'695	1'429'282	-130'587

AUSSERBILANZGESCHÄFTE PER 31. DEZEMBER 2015 UND 2014

Ausserbilanzgeschäfte in CHF 000	31.12.2015 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Eventualverpflichtungen	28'577	25'831	2'746
Unwiderrufliche Zusagen	4'182	4'170	12

ERFOLGSRECHNUNGEN 2015 UND 2014

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft in CHF 000	2015 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag	298	2'043	-1'745
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	5	1	4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	7'928	9'025	-1'097
Zinsaufwand	-220	-245	25
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8'011	10'824	-2'813
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	43'645	46'026	-2'381
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	96	82	14
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	3'474	7'541	-4'067
Kommissionsaufwand	-12'940	-13'921	981
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	34'275	39'728	-5'453
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	4'756	4'183	573
Übriger ordentlicher Erfolg			
Anderer ordentlicher Ertrag	5'700	6'076	-376
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	5'700	6'076	-376
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	-32'439	-34'899	2'460
Sachaufwand	-19'702	-23'111	3'409
Subtotal Geschäftsaufwand	-52'141	-58'010	5'869
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-1'924	-2'152	228
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-13'882	-876	-13'006
Geschäftserfolg	-15'205	-227	-14'978
Ausserordentlicher Ertrag	0	1'319	-1'319
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'800	500	15'300
Steuern	-399	-970	571
Jahresgewinn	196	622	-426

Gewinnverwendung in CHF 000	2015 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Jahresgewinn	196	622	-426
Gewinnvortrag	7'298	6'676	622
Bilanzgewinn	7'494	7'298	196
Gewinnverwendung			
Gewinnvortrag neu	7'494	7'298	196

NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF 000	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapital- anteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	100'000	33'500	56'700	18'800	20'676	0	622	230'298
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				-15'800				-15'800
Gewinn					622		-426	196
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	100'000	33'500	56'700	3'000	21'298	0	196	214'694

Das Gesellschaftskapital ist zu 100 Prozent einbezahlt und besteht ausschliesslich aus Namenaktien.

Aus der Gewinnreserve sind TCHF 50'000 nicht ausschüttbar.

Die Kapitalreserve und die freiwilligen Reserven bzw. der Gewinnvortrag sind zu 100 Prozent ausschüttbar.

ANGABE DER FIRMA SOWIE DER RECHTSFORM UND DES SITZES DER BANK

Name: DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG
 Münsterhof 12
 8001 Zürich

Sitz: Zürich

Rechtsform: Aktiengesellschaft

ANHANG ZUM FINANZBERICHT

1. ERLÄUTERUNGEN ÜBER DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist zum Bilanzstichtag eine 100-prozentige Beteiligung der DZ PRIVATBANK S.A., Luxemburg, ihrerseits mit 70,5 Prozent eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. 19,0 Prozent der Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und 10,5 Prozent von 366 Instituten des genossenschaftlichen Sektors in Deutschland und Österreich gehalten.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist fokussiert auf das Privatkundengeschäft, welches die Vermögensverwaltung und Anlageberatung einschliesslich des Lombardkreditgeschäfts umfasst. Sie stellt innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken das Kompetenzzentrum für Private Banking am Finanzplatz Schweiz dar. Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist alleinige Gesellschafterin der IPConcept (Schweiz) AG. Dabei handelt es sich um eine Fondsleitungsgesellschaft, die als Kompetenzzentrum rund um das Thema Fonds in der Schweiz fungiert.

Insofern steht die Zusammenarbeit mit der deutschen Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken im strategischen Fokus der Bank.

Die nachfolgend aufgeführten Geschäftstätigkeiten haben einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Hauptertragspfeiler der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG. Die Kommissionseinnahmen stammen in erster Linie aus der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung. Diese Dienstleistungen werden überwiegend von Privat- und von institutionellen Kunden in Anspruch genommen.

BILANZGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft stellt ebenfalls einen wichtigen Ertragsbestandteil dar. Auf der Kreditseite erfolgt die Fokussierung analog der Ausrichtung der Kreditstrategie auf das Lombardkreditgeschäft. Zudem werden kurzfristige Kredite auf ungedeckter Basis an erstklassige öffentlich-rechtliche Körperschaften (Schweizer Städte und Kantone) gewährt.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portfolio von Wertpapieren mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Hierbei kommen festgelegte Bonitätsanforderungen (Ratings) und Entscheidungsprozesse zur Anwendung.

Das Geldhandelsgeschäft wird im kurzfristigen Bereich betrieben, wobei ein grosser Anteil der Geschäfte innerhalb des Konzerns getätigt wird. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinsswaps zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

HANDEL

Der Devisen-, Edelmetall- und Wertpapierhandel konzentriert sich ausschliesslich auf kundeninduzierte Transaktionen.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Unter Einhaltung der von der FINMA aufgestellten Vorschriften wird vor allem für technische Belange ein Outsourcing von Dienstleistungen betrieben. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird von der für das Outsourcing verantwortlichen Stelle und der Internen Revision überwacht. Sämtliche Mitarbeiter der jeweiligen Dienstleister sind vertraglich dem Bankkundengeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt mit Ausnahme der dezentralen Vermögensverwaltung, bei der die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG als Vermögensverwalterin fungiert, ausschliesslich in der Schweiz.

Folgende Dienstleistungen sind betroffen:

- Versanddienstleistungen
- Betrieb der Interbankapplikationen (SIC, EUROSIC, SWIFT und SECOM/SIX SIS)
- Hardware-Auslagerung von Servern in Verbindung mit dem technischen Support für die Client-Server-Struktur und die PCs
- Dezentrale Vermögensverwaltung

2. ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT, INSBESONDERE ZUR BEHANDLUNG DES ZINSÄNDERUNGSRIKOS, ANDERER MARKTRISIKEN UND DER KREDITRISIKEN

RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat hat sich in seiner Sitzung im Dezember 2015 im Rahmen der regelmässigen Prüfung der Risikopolitik mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Es handelt sich dabei um die Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationelle Risiken (inkl. Rechts- und Steuerrisiken) sowie Geschäfts- und strategische Risiken (Reputationsrisiken, regulatorische Risiken usw.). Zudem wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen.

RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat stellt das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Organisation und Verantwortlichkeiten, Risikomessung und Risikosteuerung. Die Risikopolitik wird regelmässig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und bildet die Basis für das Risikomanagement.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist als Teil der DZ PRIVATBANK Gruppe eng in die „Integrierte Risiko- und Kapitalsteuerung“ des Konzerns (IRKS) eingebunden, welche das Management und Controlling aller Risikoarten abdeckt.

Für die einzelnen Risiken werden Limiten ausgesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Auf Ebene der Generaldirektion erfolgt eine Trennung der Verantwortlichkeiten für die Risikosteuerung und -überwachung.

Der Verwaltungsrat und das Management werden mittels eines Management-Information- und Reportingsystems (MIS) regelmässig über die Risiko-, Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage unterrichtet. Im Rahmen der Risikoüberwachung tagt turnusmässig ein aus verschiedenen Bereichen zusammengesetzter Risikoüberwachungsausschuss, der die vorgenannten Risiken eng überwacht, dokumentiert und der Generaldirektion dazu Bericht erstattet. Die Identifikation, Qualifikation und Beurteilung von Risiken aus der Informations- und physischen Sicherheit erfolgt aus den zuständigen Stellen ebenfalls zuhanden der Generaldirektion.

KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Gegenparteilimiten begrenzt sowie regelmässig durch organisatorische Massnahmen (u. a. Kompetenzordnung) überwacht. Das aktive Kreditgeschäft beschränkt sich in erster Linie auf Kredite an Privatkunden und Firmen gegen Lombard-, Garantie- und hypothekarische Deckung, wobei hier eine strikte Anwendung der Belehnungskriterien und Deckungsmargen, eine angemessene Diversifizierung der Depots sowie eine tägliche Überwachung der Positionen stattfinden. Bei den kurzfristigen, ungedeckten Krediten an Schweizer Städte und Kantone wird betreffend Kreditwürdigkeit auf Ratings abgestützt. Um das Risiko zu minimieren, wurden pro Ratingkategorie maximale Laufzeiten für einzelne Geschäfte sowie maximale Volumen pro Gegenpartei definiert.

Hinsichtlich der bestehenden Eigenanlagen kommen bei der Auswahl festgelegte Bonitätsanforderungen (Ratings) im Rahmen der definierten Investmentstrategie zur Anwendung. Dabei findet eine laufende und enge Überwachung der einzelnen Positionen statt. Für alle latenten und bekannten Risiken ist die Risikoversorge ausreichend dotiert.

Im Rahmen der Anforderungen von Basel III wendet die Bank bezüglich der Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SA-BIZ) an.

MARKT-, LIQUIDITÄTS- UND ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Marktrisiken auf Eigenpositionen in Wertpapieren, Devisen und Edelmetallen sind durch ein angemessenes

Limitesystem (Risikolimit) begrenzt und werden täglich überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft. Die Überwachung von Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen u. a. mit Hilfe von Szenario-Simulationen.

Die Zinsänderungsrisiken werden regelmässig ermittelt. Sie werden basierend auf dem Vermögens- und Einkommenseffekt quantifiziert und limitiert. Die Risikosteuerung erfolgt mit geeigneten bilanziellen Massnahmen oder durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Grundsätzliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement werden im regelmässig tagenden Treasury-Ausschuss gefasst.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene und wirkungsvolle Organisation in Verbindung mit einem umfassenden Weisungswesen beschränkt. Das Risikobewusstsein wird durch laufende Schulung der Mitarbeiter gefördert. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und berichtet über das Ergebnis direkt an den Verwaltungsrat.

Im Rahmen der Anforderungen von Basel III wendet die Bank bezüglich der operationellen Risiken den Basisindikatoransatz an.

COMPLIANCE UND REPUTATIONS-/ RECHTLICHE RISIKEN

Die Einheit „Recht/Steuern/Compliance/Geldwäsche“ stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben (u. a. FINMA-Rundschreiben 2008/24) und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Zudem gewährleistet sie, dass die laufenden Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers und anderer Organisationen umgesetzt werden. Ferner wird sichergestellt, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

Als zentrale Anlaufstelle in Fragen des Datenschutzes fungiert ein Datenschutzbeauftragter, der für die Umsetzung der entsprechenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sorgt.

Zur Beurteilung von Rechts- und Steuerrisiken werden nach Bedarf zusätzlich zu eigenen Abklärungen auch externe Anwälte und Steuerexperten hinzugezogen.

RISIKOCONTROLLING

Das Risikocontrolling ist für die laufende Messung der Risiken, die Überwachung und Einhaltung der vorgegebenen Limiten sowie die Berichterstattung zuständig. Dies betrifft insbesondere die Kredit-, Markt- und Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken. Die Beanspruchung der vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten wird ermittelt und der Generaldirektion in geeigneter Form und angemessener Frequenz vorgelegt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) sind dem Risikocontrolling weiterführende Kontroll- und Reportingtätigkeiten zugewiesen. Dies ist dann der Fall, wenn gewisse Prozesse eine Funktionstrennung verlangen oder zusätzlicher Handlungsbedarf gegeben ist.

3. ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Die Identifikation der Ausfall- und Kreditrisiken (Gegenparteien) erfolgt sowohl auf Portfolioebene als auch auf Einzelpositionen.

Die Ausfall-, Migrations- und Verwertungsrisiken aller Positionen werden anhand des Credit-Metrics-Modells der DZ BANK Gruppe bestimmt. Damit werden die Risiken innerhalb des Konzerns in einem einheitlichen Modell gemessen und durch Verlustobergrenzen limitiert.

Zur Identifikation der Ausfallrisiken im Kreditgeschäft werden sämtliche Kundenforderungen auf Einzelpositionen in Abhängigkeit von der Kreditart zeitnah und periodisch überprüft.

Bezüglich der Finanzanlagen gelten beim Kauf festgelegte Bonitätsanforderungen (Ratings) sowie Anforderungen an eine breite und ausgewogene Diversifikation des Portfolios. Grundsätzlich werden für den Eigenbestand nur Titel mit mindestens Investment-Grade-Rating oder vergleichbarem Standard gekauft. Es erfolgt eine zeitnahe Bonitätsüberwachung der Titel in den Eigenanlagen.

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderungen durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG DER DECKUNGEN, INSBESONDERE ZU WICHTIGEN KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Die Bank konzentriert sich im Rahmen der Kreditstrategie in erster Linie auf die mit dem Privatkundengeschäft verbundenen Kreditaktivitäten und hier vor allem auf das Lombardkreditgeschäft. Die Bank verfolgt eine vorsichtige Belehnungspraxis, d. h., es werden nur Kredite gegen erstklassige Deckung gewährt. Insbesondere bei Aktien werden grundsätzlich nur Titel von Unternehmen belehnt, welche in einem offiziellen Aktienindex einer regulierten Börse aufgenommen sind. Andere Wertschriftenpositionen werden aufgrund der in den internen Reglementen festgehaltenen Vorgaben ebenfalls vorsichtig eingewertet. Neben der Qualität der einzelnen Deckungspositionen ist andererseits die Diversifikation eines Portfolios von Bedeutung. Ein Portfolio wird grundsätzlich als ausreichend diversifiziert erachtet, wenn es aus mindestens fünf verschiedenen, beleihbaren Positionen besteht.

Bei der Gewährung von hypothekarisch gedeckten Finanzierungen werden nur erstrangige Grundschulden akzeptiert. Zudem steht der Private-Banking-Aspekt im Vordergrund, d. h., es müssen zusätzliche Vermögenswerte als Sicherheit vorliegen.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN INKL. ERLÄUTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER ANWENDUNG VON HEDGE-ACCOUNTING

Die Bank führt im Auftrag und auf Rechnung der Kunden Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durch. Handelsgeschäfte in derivativen Fi-

nanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank setzt zudem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- and Liability-Managements zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken ein. Der monatlich stattfindende Treasury-Ausschuss entscheidet über die Rahmenbedingungen der Anlagepolitik und der Anlagestrategien sowie über einzelne Investments. Darüber hinaus wird mittels des Treasury-Reports die Risikosituation der Bank dargestellt und gegebenenfalls über entsprechende Massnahmen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft.

6. ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

7. OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Die Offenlegung zu den Eigenmitteln und der Liquidität erfolgt in Übereinstimmung mit dem FINMA-Rundschreiben 2016/1 Rz 13 auf der Internetseite der DZ PRIVATBANK (<https://www.dz-privatbank.com/dzpb/de/eigenkapitalquote.html>).

8. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR), des Bankengesetzes (BankG) und dessen Verordnung (BankV), den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sowie den statutarischen Bestimmungen.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung.

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Abschlussstagesprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken.

FREMDWÄHRUNGEN

Devisen- und Sortenbestände sowie Edelmetallkonten werden zu Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion gebucht.

Umrechnungskurse für Fremdwährungen:

	2015	2014
EUR	1,08190	1,20240
USD	0,99357	0,98938

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN

Die Bestände werden grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert (Forderungen abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen). Allfällige Veränderungen von Einzelwertberichtigungen werden über die Position „Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ gebucht. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt eine Ausbuchung der Forderung zugunsten der entsprechenden Wertberichtigung. Sofern allfällige Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden, werden sie über die Position „Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Edelmetallguthaben werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden. Allfällige

Wertanpassungen werden über die Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ gebucht.

Bei Diskontpapieren wird der Diskont über die Laufzeit der Papiere in die Erfolgsrechnung einbezogen.

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte. Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden grundsätzlich bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst.

Der Zinserfolg aus Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung der Positionen erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert (Forderungen abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen).

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderungen durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Zur Identifikation von Ausfallrisiken werden sämtliche Kundenforderungen periodisch überprüft.

Allfällige Veränderungen von Einzelwertberichtigungen werden über die Position „Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ gebucht. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird

oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt eine Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Sofern allfällige Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden, werden sie über die Position „Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Die mehr als 90 Tage überfälligen Zins- und Kommissionserträge werden erst nach Bezahlung in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Edelmetallguthaben werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden. Allfällige Wertanpassungen werden über die Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ gebucht.

HANDELSGESCHÄFT

Die Bestände werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Er entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handlungserfolg werden keine Refinanzierungskosten belastet.

Die aus der Bewertung oder aus Veräusserungen resultierenden Kursgewinne oder -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ gebucht.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte:

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von zu Handelszwecken abgeschlossenen Geschäften werden in den Positionen „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ oder „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Bewertung aller derivativen

Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Der Fair Value basiert entweder auf Marktkursen oder wurde mittels Bewertungsmodellen ermittelt. Die aus der Bewertung oder aus Veräusserungen resultierenden Kursgewinne oder -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ gebucht.

Absicherungsgeschäfte:

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Geschäften werden in den Positionen „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ oder „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Absicherungsgeschäfts erfolgt ebenfalls zum Fair Value. Der Fair Value basiert entweder auf Marktkursen oder wurde mittels Bewertungsmodellen ermittelt. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung gebucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position „Sonstige Aktiven“ bzw. „Sonstige Passiven“ ausgewiesen.

FINANZANLAGEN

Die mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt.

Realisierte Erfolge aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden verrechnet und unter den Sonstigen Aktiven/Passiven bilanziert und über die Restlaufzeit im Zinserfolg abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertverminderungen werden sofort über die Erfolgsrechnungsposition „Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ gebucht.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wertanpassungen werden netto über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ gebucht.

Unter den Edelmetallen sind nur physische Bestände zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten

ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt analog den Verpflichtungen zum Fair Value.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertungen erfolgen zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Realisierte Erfolge aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ (Gewinne) bzw. den „Ausserordentlichen Aufwand“ (Verluste) gebucht.

SACHANLAGEN

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleinanschaffungen werden sofort dem Sachaufwand belastet. Die Sachanlagen werden einzeln bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die vorgesehene Nutzungsdauer. Sie beträgt:

Einbauten in fremde Liegenschaften

– Verbleibende Mietvertragsdauer, max. 8 Jahre

Übrige Sachanlagen

– IT-Hardware	max. 3 Jahre
– Mobilier	max. 8 Jahre
– Maschinen/Anlagen	max. 5 Jahre
– Fahrzeuge	max. 5 Jahre (ab Erstzulassung)
– IT-Software	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt,

wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ belastet.

Zusatzabschreibungen können vorgenommen werden.

Realisierte Erfolge aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ (Gewinne) bzw. den „Ausserordentlichen Aufwand“ (Verluste) gebucht.

RÜCKSTELLUNGEN

Für erkennbare Risiken in den Ausserbilanzpositionen sowie für sonstige betrieblich erkennbare Risiken werden entsprechende Rückstellungen unter dieser Bilanzposition ausgewiesen und über folgende Erfolgsrechnungspositionen gebildet:

- Rückstellungen für Restrukturierungen: „Personalaufwand“
- Andere Rückstellungen: „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Die übrigen Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Personalfürsorge ist an eine staatlich anerkannte BVG-Sammelstiftung angeschlossen und wird in Form eines beitragsorientierten Vorsorgeplans geführt. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken werden per Bilanzstichtag bestehende wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung zurückgestellt.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung wird über die Erfolgsrechnungsposition „Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ gebucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

STEUERN

Unter dieser Aufwandposition werden die laufenden Steuern ausgewiesen. Einmalige und transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil dieser Position.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE

Ausserbilanzgeschäfte werden zu Nominalwerten aufgeführt. Für Risiken, die auf diesen Positionen entstehen, werden entsprechende Rückstellungen eingestellt.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen. Aufgrund der Anpassungen haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie keine Auswirkungen bezüglich der stillen Reserven ergeben.

9. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

Übersicht nach Deckungen in CHF 000

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden		94'745	40'109	134'854
Hypothekarforderungen	5'300			5'300
davon Wohnliegenschaften	5'300			5'300
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	5'300	94'745	40'109	140'154
Vorjahr	5'350	66'838	132	72'320
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	5'300	94'745	40'109	140'154
Vorjahr	5'350	66'838	132	72'320
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		28'577		28'577
Unwiderrufliche Zusagen			4'182	4'182
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	0	28'577	4'182	32'759
Vorjahr	0	25'807	4'194	30'001

Gefährdete Forderungen in CHF 000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	0	0	0	0
Vorjahr	0	0	0	0

AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Aktiven in CHF 000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäft		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	94	175
davon kotiert	94	175
Edelmetalle und Rohstoffe	229	192
Weitere Handelsaktiven	56	15
Total Aktiven	379	382
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	-	-
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	-	-

DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

in CHF 000	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
– Swaps				96	7'787	166'965
Devisen/Edelmetalle						
– Terminkontrakte	1'342	2'344	123'159			
– Optionen (OTC)			237			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	1'342	2'344	123'396	96	7'787	166'965
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	1'342	2'344	–	96	7'787	–
Vorjahr	4'598	4'003	293'095	0	9'527	142'570
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4'598	4'003	–	0	9'527	–
	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	1'438			10'131		
Vorjahr	4'598			13'530		
	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden			
Aufgliederung nach Gegenparteien						
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		0		1'305		133

AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

in CHF 000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitle	685'024	709'942	704'358	736'106
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	685'024	709'942	704'358	736'106
Edelmetalle	1'530	1'859	1'530	1'859
Total Finanzanlagen	686'554	711'801	705'888	737'965
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	238'991	278'867	–	–

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING GEMÄSS MOODY'S

	AAA bis AA–	A1 bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle						
Buchwerte	516'021	81'343	25'065	0	0	62'595

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

in CHF 000	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr Umgliederung	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige Beteiligungen								
Ohne Kurswert	7'404	-1'400	6'004					6'004
Total Beteiligungen	7'404	-1'400	6'004	0	0	0	0	6'004

ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (CHF 000)	Anteil Kapital	Anteil Stimmen	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Nicht konsolidiert						
IPConcept (Schweiz) AG, Zürich	Fondsgesellschaft	6'500	100 %	100 %	100 %	0 %

Da die Beteiligung mit einer Bilanzsumme von TCHF 7'109 und einem Gewinn von TCHF 541 unwesentlich ist, wird auf die Erstellung einer Konzernrechnung verzichtet.

DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

in CHF 000	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr Umgliederung	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Einbauten in fremde Liegenschaften	5'702	-5'625	77		44		-65	56
Übrige Sachanlagen	3'537	-3'404	133		32		-57	108
Selbst entwickelte oder erworbene Software	14'842	-11'681	3'161		293		-1'802	1'652
Total Sachanlagen	24'081	-20'710	3'371	0	369	0	-1'924	1'816

Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten aus Operational Leasing: 3.
 Der Leasingvertrag besteht noch bis zum 21. August 2016.

AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

in CHF 000	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	6'418	8'192		
Aktivierter Betrag aufgrund Arbeitgeberbeitragsreserven	0	0	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund anderer Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0	0	-	-
Badwill	-	-	0	0
Übrige	729	2'041	9'674	5'387
Total	7'147	10'233	9'674	5'387

ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN
 UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

in CHF 000	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven		
Forderungen gegenüber Banken	25'717	25'717
Finanzanlagen	21'642	817

ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Zurzeit bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Wirtschaftlicher Nutzen

in CHF 000	Über-/ Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung zum Vorjahr des wirt- schaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Ver- pflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
BVG-Sammelstiftung mit Überdeckung	-	0	0	0	2'491	2'491	2'717

Per 31. Dezember 2014 betrug der Deckungsgrad 109,98 Prozent und per 31. Oktober 2015 (vor Verzinsung) 111,27 Prozent.

DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISKEN
 UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

in CHF 000	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellung für andere Geschäftsrisiken	970	-635		-3		1'977		2'309
Rückstellung für Restrukturierungen	760	-760				1'150		1'150
Übrige Rückstellungen	7'871	-7'371		-35		11'070		11'535
Total Rückstellungen	9'601	-8'766	0	-38	0	14'197	0	14'994
Reserven für allgemeine Bankrisiken¹	18'800						-15'800	3'000

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG kann im Rahmen des ordentlichen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche Verfahren involviert werden. Für rechtliche Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

Die zunehmende Regulierung des grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäftes erfordert auch Anpassungen der bisherigen Crossborder-Geschäftsmodelle. Für die in diesem Zusammenhang möglichen Risiken hat die Bank ebenfalls Rückstellungen gebildet. Die Höhe der Rückstellungen ist mit Unsicherheiten verbunden.

DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

Gesellschaftskapital
 in CHF 000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	100'000	20'000	100'000	100'000	20'000	100'000
davon liberiert	100'000	20'000	100'000	100'000	20'000	100'000
Total Gesellschaftskapital	100'000		100'000	100'000		100'000

ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	98'741	25'647	52'579	69'039
Gruppengesellschaften	1'207	1'520	372	1'293
Verbundene Gesellschaften	2'879	3'538	304	338
Organgeschäfte	2	6	1'612	2'151

Als Organe gelten Mitglieder des Organs für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle (Verwaltungsrat), der Geschäftsleitung sowie der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der jeweils von diesen beherrschten Gesellschaften.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für Transaktionen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung (wie Wertschriftengeschäfte und Entschädigungen auf Einlagen) gelten Mitarbeiterkonditionen. Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

ANGABE DER WESENTLICHEN BETEILIGTEN

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten
 in CHF 000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht:				
DZ PRIVATBANK S. A., Strassen (Luxemburg)	100'000	100 %	100'000	100 %

Qualifiziert Beteiligte der DZ PRIVATBANK S. A.:

– 70,48 % DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (Deutschland)

– 19,04 % WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (Deutschland)

DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

	Auf Sicht	Kündbar	Fälligkeit				Total	
			innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren immobilisiert		
in CHF 000								
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	231'051	–	–	–	–	–	231'051	
Forderungen gegenüber Banken	66'505	–	92'081	50'000	–	–	208'586	
Forderungen gegenüber Kunden	–	53'756	61'164	14'811	2'642	2'481	134'854	
Hypothekarforderungen	–	–	3'850	–	1'450	–	5'300	
Handelsgeschäft	379	–	–	–	–	–	379	
Positive Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanz- instrumente	1'438	–	–	–	–	–	1'438	
Finanzanlagen	1'530	–	65'893	73'400	384'754	160'977	686'554	
Total Berichtsjahr	300'903	53'756	222'988	138'211	388'846	163'458	0	1'268'162
Total Vorjahr	563'746	28'075	63'639	81'517	485'916	173'115	0	1'396'008
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	16'604	10'101	41'797	–	–	–	–	68'502
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	945'982	14'666	250	1'634	–	–	–	962'532
Negative Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanz- instrumente	10'131	–	–	–	–	–	–	10'131
Total Berichtsjahr	972'717	24'767	42'047	1'634	0	0	0	1'041'165
Total Vorjahr	1'117'922	36'325	7'972	2'121	0	0	0	1'164'340

Die festverzinslichen Forderungen und Wertpapiere wurden teilweise mit Interest-Rate-Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert, sofern sie nicht mit eigenen Mitteln refinanziert worden sind.

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	231'051		446'713	
Forderungen gegenüber Banken	105'229	103'357	129'913	30'281
Forderungen gegenüber Kunden	47'716	87'138	4'041	62'929
Hypothekarforderungen	5'300		5'350	
Handelsgeschäft	231	148	195	187
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'131	307	2'825	1'773
Finanzanlagen	27'709	658'845	27'854	683'947
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10'566	5'000	8'761	4'905
Beteiligungen	6'004		6'004	
Sachanlagen	1'816		3'371	
Sonstige Aktiven	6'982	165	9'945	288
Total Aktiven	443'735	854'960	644'972	784'310
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	15'364	53'138	14'344	65'904
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	138'876	823'656	134'433	936'129
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'414	8'717	847	12'683
Passive Rechnungsabgrenzungen	16'878	1'290	18'305	1'351
Sonstige Passiven	9'522	152	5'044	343
Rückstellungen	14'994		9'601	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000		18'800	
Gesellschaftskapital	100'000		100'000	
Gesetzliche Kapitalreserve	33'500		33'500	
Gesetzliche Gewinnreserve	56'700		56'700	
Freiwillige Gewinnreserven	14'000		14'000	
Gewinnvortrag	7'298		6'676	
Gewinn	196		622	
Total Passiven	411'742	886'953	412'872	1'016'410

AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	absolut	anteilig	absolut	anteilig
Europa				
– Schweiz	443'735	34,1 %	644'972	45,2 %
– Andere europäische Länder	641'723	49,4 %	566'443	39,6 %
Nordamerika	103'599	8,0 %	100'657	7,0 %
Australien/Ozeanien	69'541	5,4 %	81'594	5,7 %
Asien	1'998	0,2 %	6'563	0,5 %
Übrige	38'099	2,9 %	29'053	2,0 %
Total Aktiven	1'298'695	100 %	1'429'282	100 %

AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

Ratingklasse Basel III	Netto Auslandsengagement/ Berichtsjahr		Netto Auslandsengagement/ Vorjahr	
	in CHF 000	anteilig	in CHF 000	anteilig
1	814'766	98,4 %	736'852	95,9 %
2	0	0,0 %	197	0,0 %
3	3'093	0,4 %	3'416	0,4 %
4	676	0,1 %	2'976	0,4 %
5	360	0,0 %	455	0,1 %
6	3	0,0 %	0	0,0 %
7	27	0,0 %	67	0,0 %
Ohne Rating	9'033	1,1 %	24'724	3,2 %
Total Aktiven	827'958	100,0 %	768'687	100,0 %

Es werden die Länderratings von SERV (Schweizerische Exportrisikoversicherung) angewendet.

DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

in CHF 000	CHF	EUR	USD	Übrige	Edelmetalle	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	226'084	4'807	137	23		231'051
Forderungen gegenüber Banken	80'575	29'336	49'269	24'272	25'134	208'586
Forderungen gegenüber Kunden	64'327	30'779	32'170	7'578		134'854
Hypothekarforderungen	5'300					5'300
Handelsgeschäft	229	56		94		379
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'438					1'438
Finanzanlagen	84'890	430'382	146'904	22'848	1'530	686'554
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'105	9'540	819	102		15'566
Beteiligungen	6'004					6'004
Sachanlagen	1'816					1'816
Sonstige Aktiven	6'926	221				7'147
Total bilanzwirksame Aktiven	482'694	505'121	229'299	54'917	26'664	1'298'695
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	13'110	35'052	46'609	7'890	20'498	123'159
Total Aktiven	495'804	540'173	275'908	62'807	47'162	1'421'854
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'291	19'412	37'771	6'028		68'502
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	220'504	464'690	182'580	47'330	47'428	962'532
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	10'131					10'131
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'594	11'365	193	16		18'168
Sonstige Passiven	2'097	173	7'404			9'674
Rückstellungen	2'985	12'009				14'994
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3'000					3'000
Gesellschaftskapital	100'000					100'000
Gesetzliche Kapitalreserve	33'500					33'500
Gesetzliche Gewinnreserve	56'700					56'700
Freiwillige Gewinnreserven	14'000					14'000
Gewinnvortrag	7'298					7'298
Gewinn	196					196
Total bilanzwirksame Passiven	462'296	507'649	227'948	53'374	47'428	1'298'695
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	34'734	32'373	47'920	9'134	0	124'161
Total Passiven	497'030	540'022	275'868	62'508	47'428	1'422'856
Netto-Position pro Währung	-1'226	151	40	299	-266	-1'002

AUFGLIEDERUNG SOWIE ERLÄUTERUNG ZU DEN EVENTUALFORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1'687	1'373
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	26'890	24'458
Total Eventualverpflichtungen	28'577	25'831
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	4'185	0
Total Eventualforderungen	4'185	0

Die Eventualforderung aus steuerlichen Verlustvorträgen wird berechnet, indem der verrechenbare Verlustvortrag mit den aktuellen Steuersätzen multipliziert wird.

Mehrwertsteuerhaftung aus Gruppenbesteuerung

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG bildet zusammen mit der IPConcept (Schweiz) AG eine Mehrwertsteuergruppe und haftet daher solidarisch für Forderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung gegenüber dieser Mehrwertsteuergruppe.

AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	15'449	2'489
Treuhandanlagen bei Gruppen- und verbundenen Gesellschaften	40'973	50'394
Total Treuhandgeschäfte	56'422	52'883

AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

in CHF Mio.	Berichtsjahr	Vorjahr
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	510	638
Vermögen mit Verwaltungsmandat	4'436	3'905
Andere verwaltete Vermögen	2'486	2'950
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen)	7'432	7'493
davon Doppelzahlungen	508	636
Custody-Vermögen	738	790
Total Kundenvermögen	8'170	8'283

Der Ausweis der verwalteten Vermögen erfolgt nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht und umfasst alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögen. Custody-Vermögen, d. h. rein zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, sind darin nicht enthalten und werden zusätzlich ausgewiesen.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in CHF Mio.	Berichtsjahr	Vorjahr
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zu Beginn	7'493	6'592
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	508	684
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungseffekt	-569	217
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzahlungen) zum Ende	7'432	7'493

Der Netto-Neugeld-Abfluss/-Zufluss bezieht sich auf die verwalteten Vermögen und ergibt sich aus den Transaktionen, die durch die Kunden vorgenommen wurden. Den Kunden verrechnete Zinsen, Kommissionen und Spesen sind darin nicht enthalten.

AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank)

Die Bank trennt die Erfolge aus dem Handelsgeschäft nicht nach Sparten. Darum werden alle Erfolge aus Handel mit vermischten Geschäften ausgewiesen.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Wertschriften	-25	32
Devisen	4'777	4'139
Rohstoffe/Edelmetalle	4	12
Total Handelserfolg	4'756	4'183

ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSERTRAGS IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Wesentliche Negativzinsen in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen in den Aktivzinsen	1'868	0
Negativzinsen in den Passivzinsen	13	0

AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter und Zulagen, Entschädigungen an Bankbehörden	27'386	29'356
Sozialleistungen	4'580	4'971
Übriger Personalaufwand	473	572
Total Personalaufwand	32'439	34'899

AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	4'192	4'381
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	7'099	7'488
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	115	156
Übriger Geschäftsaufwand	8'296	11'086
Total Sachaufwand	19'702	23'111
davon Honorar der Prüfgesellschaft für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	458	420
davon Honorar der Prüfgesellschaft für andere Dienstleistungen	62	65

Die Positionen wurden gemäss den neuen Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2015/1 „Rechnungslegung Banken“ gegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	13'882	876
– Bildung von betriebsnotwendigen Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1'977	800
– Bildung von übrigen betriebsnotwendigen Rückstellungen	11'070	0
– Diverse	835	76
Ausserordentlicher Ertrag	0	1'319
– Auflösung stiller Reserven in den Rückstellungen	0	1'315
– Übriger ausserordentlicher Ertrag	0	4
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'800	500
– Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	15'800	500

Die Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Berichtsjahr steht im Zusammenhang mit der Bildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken bzw. übrige Rückstellungen.

DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	399	970
Durchschnittlicher gewichteter Ertragssteuersatz	26,82 %	26,82 %

An die Generalversammlung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, Zürich

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Zürich, 17. Februar 2016

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 10 bis 33), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG
Rolf Scheuner
Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)

Jan Streit
Zugelassener Revisionsexperte

GREMIEN

VERWALTUNGSRAT

DR. STEFAN SCHWAB PRÄSIDENT

(seit 19. Februar 2015)

Vorsitzender des Vorstands
DZ PRIVATBANK S. A.,
Strassen, Luxemburg

PROF. DR. ROBERT WALDBURGER

1. VIZEPRÄSIDENT

(seit 19. Februar 2015)

Ordinarius für Steuerrecht und
Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft und
Steuerrecht an der Universität St. Gallen

KARL-HEINZ MOLL

2. VIZEPRÄSIDENT

Mitglied des Vorstands

WGZ BANK AG
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank,
Düsseldorf

RICHARD MANGER

Mitglied des Vorstands
DZ PRIVATBANK S. A.,
Strassen, Luxemburg

LARS HILLE

PRÄSIDENT

Mitglied des Vorstands

DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main
(bis 19. Februar 2015)

DR. HEINZ WASER

VIZEPRÄSIDENT

Mitglied der Exekutive des Stiftungsrates
Kinderspital Zürich
(bis 19. Februar 2015)

GENERALDIREKTION

KLAUS PETER BRÄUER

Mitglied

DR. THOMAS HIRSCHBECK

Mitglied

(seit 1. März 2015)

UWE SEEBERGER

Mitglied

(seit 1. August 2015)

FELIX KIRSCHNER

Mitglied

(bis 31. Dezember 2015)

DR. MARION PESTER

Vorsitzende

(bis 31. Januar 2015)

INTERNE REVISION

AXEL RAU

Chief Internal Auditor DZ PRIVATBANK

(seit 1. Februar 2015)

Mit der Aufgabe gemäss Rz 41-53 des FINMA Rundschreibens 2008/24 ist Dr. Stefan Schwab betraut. Grund ist die Zuständigkeit für Revisionsbelange in der DZ PRIVATBANK.

KONZEPTION UND GESTALTUNG
MEHR⁺

Kommunikationsgesellschaft mbH,
Düsseldorf

DRUCK
März 2016

Dieser Geschäftsbericht
ist im Internet unter
www.dz-privatbank.com
elektronisch abrufbar.



DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG

Münsterhof 12
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 44214-9111
Telefax +41 44214-9285

**Ein Unternehmen der
DZ PRIVATBANK S. A.**

Geschäftsadresse:
4, rue Thomas Edison
L-1445 Strassen, Luxembourg
Postanschrift:
Boîte Postale 661
L-2016 Luxembourg

Telefon +352 44903-1
Telefax +352 44903-2001

www.dz-privatbank.com
E-Mail info@dz-privatbank.com

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
LEIPZIG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
OLDENBURG
STUTT GART

LUXEMBURG
SINGAPUR
ZÜRICH